

Alterszentrum Sunnetal

Alterszentrum Fällanden
Pflegen Betreuung Wohnen



Freiheitseinschränkende Massnahmen: Praxisbericht und Konzeptansatz

Claudia Ammann, Leiterin Alterszentrum und Gesundheit,
Dipl. Pflegefachfrau HF



Alterszentrum Sunnetal

Alterszentrum Fällanden
Pflegen Betreuung Wohnen



- ▶ seit 2004 mit 20 Betten
- ▶ seit 2015 32 Pflegeplätze, alles Einzelzimmer
- ▶ Stellenschlüssel 0.7/ Bewohner
- ▶ Pflegeauftrag mittel- bis schwerpflegebedürftige Menschen
- ▶ Komplexität, Multimorbidität sowie psychogeriatrische Krankheitsbilder in den letzten 3 Jahren stark zunehmend
- ▶ Bericht im Juni 2016 in der Curaviva Fachzeitschrift

Leitbild Sunnetal (Auszug)

Alterszentrum Fällanden
Pflegen Betreuung Wohnen



Grundsatz:

- ▶ Die individuelle, bedürfnis- und ressourcenorientierte Pflege und Betreuung des Bewohners stehen im Vordergrund. Geprägt von Respekt und Wertschätzung schaffen die Pflegepersonen eine professionelle Beziehung mit dem Ziel, die bestmögliche Lebensqualität für den Bewohner zu erlangen.

Philosophie/ Kultur AZS

Alterszentrum Fällanden
Pflegen Betreuung Wohnen



- ▶ Der Bewohner steht im Vordergrund
- ▶ Individualität hat stets Priorität!
- ▶ «Alles» ist möglich, es ist eine Frage der Einstellung
- ▶ Strukturen ja aber mit viel Spielraum
- ▶ grösstmögliche Autonomie gewähren
- ▶ Flexibilität der Mitarbeitenden als Voraussetzung
- ▶ Der Tag hat 24 Stunden

Aktive Steuerung seitens Führung

Alterszentrum Fällanden
Pflegen Betreuung Wohnen



- ▶ Leitsätze immer wieder thematisieren
- ▶ Der Personalschlüssel ist nicht primär massgebend!
- ▶ Lösungsorientierter Ansatz fördern
- ▶ Aktive Beteiligung an Entscheidungsfindung/Unterstützung in Fallbesprechungen

Bedürfnisse Pflege vs. Bewohner

Alterszentrum Fällanden
Pflegen Betreuung Wohnen



- ▶ Grundfrage: Wo ist die Thematik/ das Problem; bei der Pflege oder dem Bewohner?
- ▶ Die Mitarbeitenden sensibilisieren
- ▶ Fallbesprechungen vor Einsatz von Glockenmatten etc.
- ▶ Was bedeutet eine freiheitsbeschränkende Massnahme für den Bewohner?

Praxisansatz: Zufriedenheit durch Autonomie

Alterszentrum Fällanden
Pflegen Betreuung Wohnen



Tagesablauf nach der Person statt nach Schema

Alterszentrum Fällanden
Pflegen Betreuung Wohnen



- ▶ Es braucht Fantasie, Kreativität und Flexibilität
- ▶ Aktivität und Freiheit tagsüber fördert ruhige Nächte
- ▶ Jeder Bewohner steht dann auf wenn er möchte
- ▶ Mahlzeiten auch zu den nichtüblichen Zeiten
- ▶ Körperpflege auch Spätabends
- ▶ Bewohner «müssen» nicht ins Bett
- ▶ Essen und Trinken auch Nachts erlaubt
- ▶ Spazieren/ TV etc. auch Nachts erlaubt



Wir benutzen Hilfsmittel wenn es nicht anders geht



Es gibt auch Grenzen



- ▶ Wenn der Bewohner sich und andere gefährdet
- ▶ stark weglaufgefährdete Personen in eine geeignete Institution verlegen anstatt mit bewegungseinschränkenden Massnahmen fixieren
- ▶ Überforderung der Mitarbeitenden ernst nehmen
- ▶ Professionalität heisst auch dazu zu stehen, wenn eine Person nicht mehr betreut werden kann

Inhalte des Konzeptes



- ▶ Definition bewegungseinschränkende Massnahmen resp. Hilfsmittel
- ▶ Ziele
- ▶ Prozess:
 - Indikationen für BeM
 - Entscheidungsprozess
 - Überprüfung der Anwendung einer BeM
 - Überwachung der betroffenen Person
 - Schulung der Mitarbeiter inkl. Konzept Einführung
- ▶ Dokumente und Hilfsmittel

Dokumentationsblatt Bewegungseinschränkende Massnahmen

1.0/ November 2015

Alterszentrum Fällanden
Pflegen Betreuung Wohnen



Name Bewohner:	Datum:	Verantwortliche Pflegefachperson:
Urteilsfähigkeit in Bezug auf die Anwendung einer BeM ist	<input type="radio"/> vorhanden <input type="radio"/> nicht vorhanden	
Die Anwendung einer BeM ist entschieden worden unter Beteiligung von:	Welche Alternativen wurden überprüft/ ausgeschlossen?	Ich erkläre mich mit der BeM einverstanden:
<input type="radio"/> Einer Pflegefachperson <input type="radio"/> Pflegeteam <input type="radio"/> Betroffene/r Bewohner/in <input type="radio"/> Zuständiger Arzt <input type="radio"/> Angehörige <input type="radio"/> Gesetzlicher Vertreter	1 2 3 4	Datum: Unterschrift Bewohner: oder Unterschrift vertretungsberechtigte Person:
Indikation:	Nächste Überprüfung der Massnahmen am (Datum angeben; Abstand max. 1 Monat)	Ich verzichte auf die Anwendung einer BeM. Ich bin über das Risiko bei Nichtanwendung informiert und aufgeklärt worden und trage die Folgen selber
<input type="radio"/> Sturzgefährdung <input type="radio"/> Weglaufgefährdung <input type="radio"/> Unverhältnismässige Belästigung von Drittpersonen <input type="radio"/> Fremdaggressivität <input type="radio"/> Selbstverletzendes Verhalten <input type="radio"/> Wunsch der vertretungsberechtigten Person	1 2 3 4	Datum: Unterschrift Bewohner: oder Unterschrift vertretungsberechtigte Person:
Massnahme:	Überwachungsintervall der Massnahme (Zeitintervall angeben; Bezug auf nächste Überprüfung)	LPB/ ZL/ Arzt wurde über die BeM in Kenntnis gesetzt:
<input type="radio"/> Bettgitter <input type="radio"/> Klingelmatte <input type="radio"/> Carepad <input type="radio"/> Zewidecken <input type="radio"/> Body ganz <input type="radio"/> Rollstuhltisch <input type="radio"/> Sonstiges (benennen)	1 2 3 4	Datum: Unterschrift LPB: Unterschrift ZL: Unterschrift Arzt:

Fazit



- ▶ Die Reduktion/ Vermeidung von bewegungseinschränkenden Massnahmen ist Sache der Haltung/ Einstellung und nicht (ausschliesslich) des Personalschlüssels.
- ▶ Aber: Es braucht aktive Steuerung, Führung der Prozesse, Sensibilisierung der Mitarbeitenden sowie eine bestmögliche Zusammenarbeit mit Bewohner, Angehörigen, Ärzten etc!
- ▶ Ohne Arbeit geht es nicht! ;-)



Danke für Ihre Aufmerksamkeit!